

## **Entscheid im Informalturnier 2013 der Schwalbe**

**Abteilung: Dreizüger      Preisrichter: Martin Wessels-Behrens (Osnabrück)**

Es nahmen folgende 30 Aufgaben (die Lösungen erschienen jeweils im drittnächsten Heft) am Turnier teil: **Heft 259, Feb. 2013:** 15442, 15443, 15444 [3]; **Heft 260, Apr. 2013:** 15501, 15502, 15503, 15504, 15505, 15506 (Version siehe Lösung) [6]; **Heft 261, Jun. 2013:** 15564, 15565, 15566 [3]; **Heft 262, Aug. 2013:** 15626, 15627, 15628 [3]; **Heft 263, Okt. 2013:** 15691, 15692, 15693, 15694, 15695, 15696, 15697, 15698, 15699, 15700, 15701, 15702 [12]; **Heft 264, Dez. 2013:** 15759, 15760, 15761 [3].

Zunächst möchte ich für die hervorragende Unterstützung durch den Sachbearbeiter Hans Gruber danken, der mir alle Aufgaben samt Lösungen mustergültig aufbereitet zukommen ließ. Im selben Atemzug möchte ich mich dafür entschuldigen, dass die Erstellung des Preisberichtes so lange gedauert hat; aber besondere berufliche und private Umstände haben mich in den letzten Jahren immer wieder daran gehindert, ihn fertigzustellen.

Zum Turnier selbst: Es nahm die stattliche Anzahl von dreißig Aufgaben teil, deren Niveau erfreulich war und die in ihrer Gesamtheit die aktuelle Lage des Dreizügers treffend widerspiegeln. Es bieten sich heutzutage zwei Möglichkeiten an, als Komponist originell und erfolgreich zu sein, nämlich entweder bekannte Schemata und Mechanismen thematisch anzureichern und zu erweitern oder sich bestehende, anscheinend noch nicht optimierte Aufgaben vorzunehmen und zu verbessern, sie vielleicht sogar in endgültige Form zu bringen, wobei der Preisrichter in solchen Fällen abzuwägen hat, inwieweit die entsprechende Aufgabe für sich steht, inwieweit sie wirklich eine Verbesserung darstellt und wie sie vor dem Hintergrund des Vorgängers einzuordnen ist. Ich habe generell Aufgaben nicht berücksichtigt, wenn sie mir zu wenig eigenständig, zu wenig ambitioniert bzw. zu wenig tiefgründig waren. Einige Entscheidungen möchte ich kurz kommentieren:

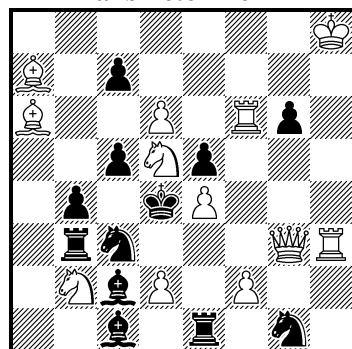
- 15504 (C. Handloser) – Schön und elegant konstruiert, aber letztendlich zu oft gesehen.
- 15505 (L. Salai, E. Klemanič, Z. Labai & M. Dragoun) – Thematisch ambitioniert, aber der abseitige wTa2 und die hässliche Schlaglenkung 2.T:a3 sind eine (zu hohe) Beeinträchtigung.
- 15506 (L. Branković) – Hier ist der Dual 3.c3# in der Drohung nicht akzeptabel.
- 15565 (A. Grinblat) – Auch dieses Problem ist thematisch ambitioniert, aber dadurch, dass die Variante 1.– L:c5 mit einem einfachen thematischen Matt schließt, während im Drohspiel als Pendant dazu mit thematischer Doppeldrohung gearbeitet wird, entsteht eine thematische Unwucht. Hier wäre eine zusätzliche Variante 1.– x 2.C ~ 3.B# anstelle eines thematischen Drohspiels angebracht gewesen.
- 15696 (L. Branković) – Auch diese Siers-Rössel sind zwar ästhetisch reizvoll, aber letztlich zu oft gesehen und damit zu wenig eigenständig.
- 15698 (S. Chatschaturow) – Die Abseitsstellung des Schlüsselsteins und ein Dual im Nebenspiel sind mir in diesem Fall ein zu hoher Preis.

Ich komme zu folgender Rangfolge:

Spezialpreis 15761

Preis 15442

Hans Peter Rehm



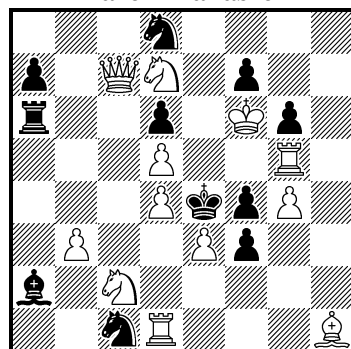
#3

(12+12)

Hubert Gockel

Michael Keller

Marcin Banaszek



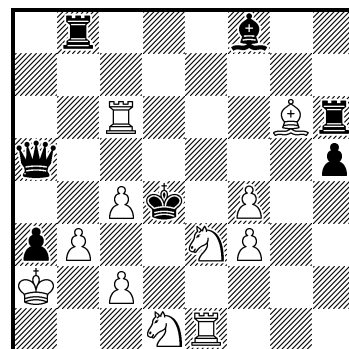
#3

(12+11)

1. ehr. Erw.

15697

Peter Sickinger



#3

(11+7)

### Preis: Nr. 15442 von Hans Peter Rehm

Hier wird ein bekanntes Blockschema zur Darstellung eines reziproken Zugwechsels (in zeitverzögerter Form) durch eine dritte Blockvariante erweitert, wobei die Homogenität des Ganzen durch die einheitlichen Damenangriffe und Selbstfesselungen gewährleistet ist. Die Konstruktion ist aufwändig und schwer, wahrt aber immer noch in Anbetracht des gewaltigen thematischen Inhalts Eleganz; zwar deutet die satzmattlose Königsflucht auf die Lösung, doch ist dies in Anbetracht eines Quasiauswahlschlüssels nicht so störend. Alles in allem ein gelungenes und preiswürdiges Beispiel, wie ein bekannter Mechanismus erweitert und vertieft werden kann.

1. Se7! [2. Sc6+ K:e4 3. D:e5#; auf 1.– Sf3 folgt 3. D:f3#]

1.– T:e4 (x) 2. Dd3+ (A) L:d3 3. T:d3#

1.– L:e4 (y) 2. De3+ (B) T:e3 3. f:e3#

1.– S:e4 2. D:b3 [3. Sc6/Dd5/Dc4/D:b4#] L:b3 3. Td3#

1.– c:d6 2. Th4 [3. Sc6#] T:e4 (x)/L:e4 (y)/S:e4 3. De3 (B)/Dd3# (A)/T:d6#

### Spezialpreis: Nr. 15761 von Hubert Gockel, Michael Keller & Marcin Banaszek

Hier haben wir es mit einem Sonderfall zu tun, denn der dieser Aufgabe zugrunde liegende Preisträger aus dem Seiler-Jubiläumsturnier 1984/1985 ist nicht einfach ein verbesserungswürdiges Problem (s. Vorwort), sondern schlichtweg ein Torso, und ich halte es in besonderem Maße für erstrebenswert und auszeichnungswürdig, dieses konzeptionell grandiose Problem gerettet zu haben. Ein Spezialpreis scheint mir hier die probate Würdigung zu sein.

\* 1.– Sc6 (a) 2. Sc5+ (A) (nicht 2. Te5+? (B)) d:c5 (c) 3. D:f4 (E)#

1.– Se6 (b) 2. Te5+ (B) (nicht 2. Sc5+? (A)) d:e5 (d) 3. D:e5# (F)

1. Dc3? [2. Tf1 [3. L:f3#] f:e3 3. D:e3#] Sc6 (a)/Se6 (b) 2. Kg7 (C)/Ke7 (D) [3. Sf6#] f:e3 3. D:e3#, aber 1.– Tc6!

1. Dc4! [2. Df1 [3. D,L:f3#]; 1.– f:e3 2. Df1 [3. D:f3#]]

1.– Sc6 (a) 2. Te5+ (B) (nicht 2. Sc5+? (A)) d:e5 (d) 3. Sc5# (A); 2.– S:e5 3. d:e5#

1.– Se6 (b) 2. Sc5+ (A) (nicht 2. Te5+? (B)) d:c5 (c) 3. Te5# (B); 2.– S:c5 3. d:c5#

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 15697 von Peter Sickinger

Diese klassische Kombination von Holzhausen und Dresdner, die zudem das Keller-Paradox aufbietet, ist von zeitloser Schönheit und besticht durch ihre Eleganz. Die Aufgabe zeigt, dass auch aus scheinbar ausgelaugten Themen und Ideen durch die Feinheit der Logik und Konstruktion noch etwas herauszuholen ist.

1. Sf5+? D:f5 2. Te4+/c3+ D:e4/Kd3! (2. L:f5 [3. c3/Te4#] T:c6!)

1. c3+? D:c3 2. Sc2+/Sf5+ D:c2+/Kd3!

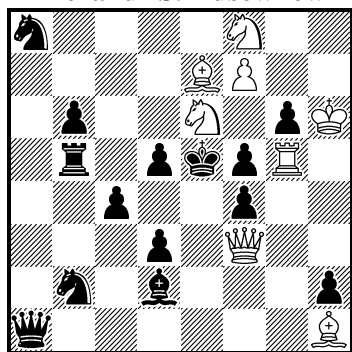
1. Te2! [2. Td2+ D:d2 3. Sf5#]

1.– Tb5 2. Sf5+ T:f5 3. Te4#

1.– Lb4 2. c3+ L:c3 3. Sc2#

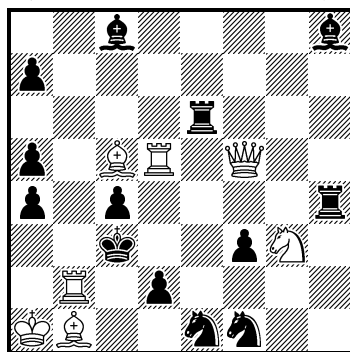
(1.– T:b3 2. Td2+ Td3/D:d2 3. T:d3/Sf5#)

**2. ehr. Erw. 15700**  
**Alexandr S. Kusowkow**



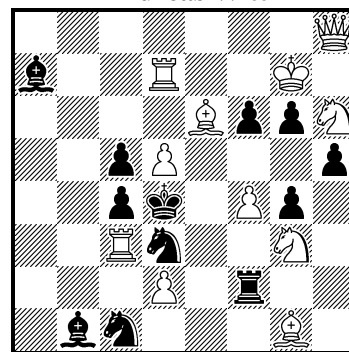
#3 (8+14)

**1. Lob 15699**  
**Alois Nichtawitz**  
*(nach Camillo Gamnitzer)*



#3 (7+13)

**2. Lob 15702**  
**Andreas Witt**



#3 (11+12)

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 15700 von Alexandr S. Kusowkow**

Ein zeitlos schöner Brunner-Dresdner, bei dem die thematischen Proben auf dasselbe Feld erfolgen. Ästhetisch und konstruktiv gleichermaßen ansprechend. Die Stellung ist relativ schwer, aber der Einsatz des weißen Materials ist sparsam-elegant. Eine schöne Pointe ist, dass der zweite Zug des Drohspiels just auf das Feld der Probespiele erfolgt (g6). Die ebenfalls klassisch orientierte und damit vergleichbare Nr. 15697 halte ich für eine Spur progressiver und origineller.

*1.T:g6? Da7! – 1.K:g6? Dg1!*

*1.Kg7! [2.S:g6+ K:e6 3.f8=S#]*

*1.– Sa4 2.T:g6 [3.Sd7#] Sc5 3.D:d5#*

*1.– Sd1 2.K:g6 [3.T:f5#] Se3 3.D:f4#*

**1. Lob: Nr. 15699 von Alois Nichtawitz (nach Camillo Gamnitzer)**

Diese Stellung stellt eine bedeutende ästhetische und konstruktive Verbesserung der zugrunde liegenden Aufgabe von Gamnitzer dar; die Thematik wirkt nun nicht mehr schwer und massig, sondern leicht und elegant.

*1.Td6 [2.Ld4+ ~ 3.D:a5#]*

*1.– Te5 2.Tc2+ S:c2/Kb3 3.D:c2/La2#*

*1.– Le5 2.D:f3+ S:f3,Se3 3.Se2#*

*1.– Th5 2.De5+! Te:e5,Th:e5/L:e5 3.Ld4/Se4#*

*1.– Sd3 2.T:d3+ c:d3 3.D:d3#*

*1.– T:d6 2.D:f3+ ~ 3.Se2#*

**2. Lob: Nr. 15702 von Andreas Witt**

Die hier gezeigte konsekutive doppelte Schachprovokation stellt eine hochgradige kompositorische Herausforderung dar, so dass mir gewisse konstruktive Mängel verschmerzbar scheinen.

*1.K:g6! [2.Shf5#] S:f4++ 2.K:f6 S:d5++ 3.Kg5#; 2.– Sh3+/Sg6+/Sfd3+,Scd3 3.Ke7/L:f2/Shf5#*

*1.– Se5++ 2.Kg7 [3.L:f2#] Scd3,Sed3 3.Shf5#*